



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
LANDESVERBAND BERLIN

Kurt-Schumacher-Haus
Müllerstraße 163
13353 Berlin
Landesgeschäftsführer:
Sven Heinemann

An

Arbeitskreis Berliner Kinder- und Jugendtheater
Andreas Joppich

Per E-Mail an

andreas.joppich@grips-theater.de

Hotline: 030 - 4692-222
berlin@spd.de
Web: SPD.Berlin

Bei Rückfragen:
dorothee.stahlberg@spd.de
030-4692-170

Berlin, 3. Februar 2023

IHRE WAHLPRÜFSTEINE ZUR ABGEORDNETENHAUSWAHL 2023

Sehr geehrter Herr Joppich,

sehr geehrte Vertreter*innen des Arbeitskreises Berliner Kinder- und Jugendtheater,

haben Sie vielen Dank für Ihre Anfrage und das Interesse an unserem Wahlprogramm.

Unser Programm, mit dem wir 2021 angetreten sind, ist auf fünf Jahre ausgelegt. Es gilt weiterhin, auch bei der Wiederholung der Wahl am 12. Februar 2023. Die meisten unserer Vorschläge und Ideen konnten wir im Koalitionsvertrag einbringen, vieles ist in der Umsetzung oder sogar bereits umgesetzt. Ergänzend dazu haben wir einen Leitantrag zu den aktuellen Herausforderungen aus der Energiepreis- und Teuerungskrise beschlossen. All das und viele weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter <https://spd.berlin/wahl>.

Bei Fragen und weiterem Austauschbedarf stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung. Gerne bleiben wir weiterhin Ihr Ansprechpartner für Berliner Landespolitik und darüber hinaus.

Mit herzlichen Grüßen

i.A. Dorothee Stahlberg

ZUSAMMEN BERLIN

1. In den letzten Jahren haben wir wahrgenommen, dass von allen Parteien ein kulturpolitischer Schwerpunkt auf die Stärkung des Kinder- und Jugendtheaters begrüßt wurde. Welche Gewichtung geben Sie Kunst und Kultur für Kinder und Jugendlichen in Ihrer Kulturpolitik? Welche Rolle spielen aus Ihrer Sicht die Kinder- und Jugendtheater dabei?

Die Stärkung der Berliner Kinder- und Jugendtheater sehen wir als zentralen Baustein der kulturellen Bildung an. In Kinder- und Jugendtheatern erhalten die Kleinen und Kleinsten die wichtigen Impulse, die das Publikum der Zukunft für die Bedeutung der darstellenden Künste sensibilisiert. Wegen des Beitrags zur kulturellen Teilhabe, aber auch weil Kinder- und Jugendtheater in Berlin die Kulturlandschaft in ihrer Vielfalt nachhaltig bereichern, räumen wir den Kinder- und Jugendtheatern – sowohl den geförderten Einrichtungen des Landes als auch den dezentralen Anbietern an Bildungseinrichtungen und Schulen – weiterhin zentralen Stellenwert in unserer Kulturpolitik ein.

2. Trotz hoher künstlerischer Qualität und zahlreicher Besucher*innen sind viele Kinder- und Jugendtheaterschaffende prekär beschäftigt. Kinder- und Jugendtheater sind in einer Stadt mit steigenden Kosten zunehmend nicht mehr wettbewerbsfähig, um qualifiziertes Personal zu finden und zu binden. Welche konkreten Maßnahmen würden Sie unterstützen?

Wir wissen, dass der Fachkräftemangel bei allen Unternehmen bestehende Personalprobleme verschärft. Der Mangel an Fachkräften in Theatern und bei Kultureinrichtungen erfasst nicht nur das künstlerische Personal, sondern besonders auch das technische Personal sowie Verwaltungsbeschäftigte. Die Berliner SPD hat sich darum für Mittelverstärkung nach Tarifbindung in geförderten Kultureinrichtungen eingesetzt, damit Personalaufwände nicht zulasten der künstlerischen Etats verwandt werden müssen. Wir setzen darum beim Fachkräftemangel auf die Sozialpartnerschaft und die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften und unterstützen Branchenlösungen zur Erhöhung der Ausbildungsquoten und zur Gewinnung von Nachwuchs.

3. Alle Kultureinrichtungen sind von Inflation und steigenden Lohnkosten betroffen. Kinder- und Jugendtheater haben aber besonders viele Beschäftigte im niedrigen Lohnbereich, ohnehin überstrapazierte Personalressourcen sowie geringe Puffer und Kürzungsspielräume, weshalb sie besonders betroffen sind. Wie wollen Sie Kinder- und Jugendtheater unterstützen, mit der Situation umzugehen? Wie sollten sich die Etats mittel- bis langfristig entwickeln?

Die Energiepreis- und allgemeinen Preissteigerungen infolge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine belasten die Lebenssituation vieler Berliner*innen. Hier hat der SPD-geführte Berliner Senat mit einem 3 Milliarden Euro schweren Entlastungspaket die Hilfen auf Bundesebene ergänzt. Neben der

bundesweit geltenden Hilfe für Strom und Gas sowie dem Wohngeld Plus hat der Berliner Senat mit einer Heizkostenhilfe für Menschen mit Kohle-, Pellet- und Ölheizungen, einem Härtefallfonds Energieschulden sowie mit dem Mieten- und Kündigungsmoratorium im Falle von Energieschulden in den landeseigenen Wohnungen für Entlastung gesorgt. Zusätzlich haben wir mit dem 9-Euro-Sozialticket und dem 29-Euro-Ticket, das auf Initiative der SPD eingeführt wurde und das wir auch verlängern wollen, Mobilität bezahlbar gemacht. Wir sind überzeugt, dass diese Hilfen auch die prekär Beschäftigten in Kinder- und Jugendtheatern entlasten können. Demgegenüber haben die jüngsten Preissteigerungen gezeigt, dass die Zuwendungen für Kinder- und Jugendtheater im Landeskulturretat prioritär angehoben werden müssen.

4. Kinder- und Jugendtheater leben vom Repertoire, Stücke werden meist über mehrere Spielzeiten regelmäßig gespielt. Kulturförderung für freie Gruppen zielt jedoch auf Neuproduktionen ab. Bei Förderverfahren mit Jury-Entscheidungen sind Projekte des Kinder- und Jugendtheaters unterrepräsentiert. Wie wollen Sie die daraus resultierende Förderlücke füllen?

Die Förderung freier darstellender Gruppen und Kompagnien der darstellenden Künste sieht die Berliner SPD als essenziell an, um die stadtweite Versorgung mit Angeboten der kulturellen Teilhabe auszubauen. Dazu können Zuschüsse an freie Gruppen ebenso wie die Bezuschussung von Festivals einen wichtigen Beitrag leisten. Bei der Überarbeitung der Fördersystematik setzen wir uns zudem für die Stärkung der Wiederaufnahmeförderung ein, um die Aufführung von etablierten und beliebten Stücken zu stärken.

5. Räume für Proben und Aufführungen sind knapp. Wie möchten Sie dazu beitragen, dass Kinder- und Jugendtheater ohne eigene Spielstätten angemessene Produktions- und Aufführungsbedingungen haben?

Die Bemühungen der Berliner SPD für die Verbesserung der Situation der Arbeits-, Probe- und Präsentationsräume für Berliner Künstler*innen sind spartenübergreifend konzipiert und beziehen die spartenspezifischen Bedarfe der darstellenden Künste ein. Dazu hat die Koalition auf Initiative der SPD eine Parlamentsinitiative auf den Weg gebracht: „Arbeitsräume für Berliner Künstler*innen retten“, die zu einem gründlichen Konzept, zur Einrichtung eines Gremiums mit den Künstler*innen oder zur Evaluation der Kulturräume GmbH verpflichtet. Nach Beschluss durch das Abgeordnetenhaus gelten dann auch strengere Berichtspflichten zu Arbeitsräumen in Bestand, Erschließung und in Gefahr sowie zu Leerständen. Außerdem ist die Arbeit an der Erstellung eines Kulturkatasters aufgenommen.

6. Teilhabe an Kultur ist ein Kinderrecht. Bei der Ausübung bestehen geografische, finanzielle, schulstrukturelle, personenbezogene Barrieren. Das Kinder- und Jugendtheater hat das Potenzial, alle jungen Menschen dieser Stadt zu erreichen und ihnen einen Zugang zu vermitteln. Welche kulturpolitischen Möglichkeiten sehen sie, dieses Potenzial stärker auszuschöpfen und die genannten Barrieren abzubauen?

Für die SPD haben kulturelle Teilhabe und kulturelle Bildung kulturpolitische Priorität. Demnach kämpfen wir für die Versorgung von kulturellen Angeboten für Kinder- und Jugendlichen von den Zentren bis zu den Stadträndern. Für die Stärkung der kulturellen Bildung sollen Kulturangebote sowohl in der Stadtentwicklung auch in der Bezirkskulturförderung stärker rechtlich verankert werden. Im Stadtentwicklungsplan Kultur sehen wir ein Instrument, das in beiden Bereichen wirkt. Denn ein gesetzlicher Anspruch auf Kulturversorgung in der Landesflächenplanung kann Bezirken helfen, Liegenschaften und Flächen zum Beispiel bei der Umsetzung der sozialen Infrastrukturkonzepte besser in kulturelle Nutzung zu bringen.

7. Wie möchten Sie sicherstellen, dass die Belange des jungen Publikums und die der Kinder- und Jugendtheater angemessen in politischen Entscheidungen sowie in der Verwaltung berücksichtigt werden?

Seit 2008 werden über Senatskultur- und Senatsbildungsverwaltung Mittel über den Projektfonds Kulturelle Bildung für kulturelle Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche bereitgestellt. Für das Jahr 2023 stehen mehr als 5 Mio. Euro zur Verfügung. Maßnahmen wie diese zu erhalten und auszubauen, bleibt Anspruch sozialdemokratischer Politik, um wichtige Projekte zu erhalten und die Rechte der Kleinen, Kleinsten und Jugendlichen auf Kulturangebote in Politik und Verwaltung nachhaltig zu verankern.